

18. Wahlperiode

Schriftliche Anfrage

der Abgeordneten Georg P. Kössler und Catherina Pieroth (GRÜNE)

vom 18. März 2021 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 22. März 2021)

zum Thema:

Krankenhäuser in Berlin – gesund und nachhaltig?

und **Antwort** vom 09. April 2021 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 12. April 2021)

Herrn Abgeordneten Georg P. Kössler (GRÜNE) und

Frau Abgeordnete Catharina Pieroth (GRÜNE)

über

den Präsidenten des Abgeordnetenhauses von Berlin

über Senatskanzlei - G Sen -

A n t w o r t

auf die Schriftliche Anfrage Nr. 18/27088

vom 18. März 2021

über Krankenhäuser in Berlin – gesund und nachhaltig?

Im Namen des Senats von Berlin beantworte ich Ihre Schriftliche Anfrage wie folgt:

Die Schriftliche Anfrage betrifft Sachverhalte, die der Senat nicht aus eigener Kenntnis beantworten kann. Um die Fragen dennoch beantworten zu können, hat der Senat daher die Vivantes – Netzwerk für Gesundheit GmbH (Vivantes) und die Charité-Universitätsmedizin Berlin (Charité) zu den Fragen 3. bis 20. um Stellungnahme gebeten, welche in die Beantwortung eingeflossen ist.

1. Welche Initiativen für einen klimaneutralen Krankenhausbetrieb (z.B. Healthfor Future) sind dem Senat bekannt und ist er im Austausch mit diesen?

Zu 1.:

Der Senat befindet sich mit keiner Initiative für einen klimaneutralen Krankenhausbetrieb im regelmäßigen Austausch. Er hat jedoch die anzustrebende Klimaneutralität von Krankenhäusern zum Thema des Berliner Leitantrages zur Gesundheitsministerkonferenz 2020 gemacht.

2. Welche Krankenhäuser wurden mit Gütesiegeln zu Energie- oder Ressourceneffizienz ausgezeichnet?

Zu 2.:

Mit dem BUND-Gütesiegel „Energie sparendes Krankenhaus“ wurden in Berlin die folgenden Krankenhäuser ausgezeichnet:

- Evangelisches Krankenhaus Hubertus seit 2001
- Krankenhaus Waldfriede seit 2002
- Evangelische Elisabeth Klinik seit 2004
- St. Joseph-Krankenhaus Berlin-Weißensee seit 2004
- Vivantes Klinikum Neukölln seit 2009

- Franziskus-Krankenhaus Berlin seit 2013
- Krankenhaus Bethel Berlin seit 2013
- St. Joseph Krankenhaus Berlin Tempelhof seit 2017
- Gemeinschaftskrankenhaus Havelhöhe seit 2007 – 2017
- Evangelisches Krankenhaus Königin Elisabeth Herzberge von 2003 – 2014
- Sana Klinikum Lichtenberg von 2002 – 2007
- Jüdisches Krankenhaus Berlin seit 2019

3. Wie viel Strom verbrauchen die landeseigenen Krankenhäuser jährlich? (Bitte seit 2017 und pro Krankenhausstandort und Bettenzahl je Krankenhausstandort angeben)

Zu 3.:

Vivantes:

Nr.	Klinik	Abkürzung	Adresse	2017			2018			2019		
				Stromverbrauch in kWh	Bett	kWh/Bett	Stromverbrauch in kWh	Bett	kWh/Bett	Stromverbrauch in kWh	Bett	kWh/Bett
1	Vivantes Auguste-Viktoria-Klinikum	AVK	Rubensstr. 125, 12157 Berlin	6.607.541	572	11.552	6.801.638	572	11.891	6.876.238	572	12.021
2	Vivantes Humboldt-Klinikum	HUK	Am Nordgraben 2, 13509 Berlin	7.576.247	636	11.912	7.895.388	640	12.337	8.301.457	661	12.559
3	Vivantes Klinikum Am Urban	KAU	Dieffenbachstr. 1, 10967 Berlin	7.759.880	614	12.638	7.875.986	614	12.827	8.013.089	597	13.422
4	Vivantes Klinikum im Friedrichshain	KFH	Landsberger Allee 49, 10249 Berlin	8.938.694	903	9.899	9.312.278	964	9.660	9.355.792	970	9.645
5	Vivantes Klinikum Kaulsdorf	KHD	Myslowitzer Str. 45, 12621 Berlin	2.223.693	434	5.124	2.287.764	434	5.271	2.369.072	434	5.459
6	Vivantes Klinikum Neukölln	KNK	Rudower Str. 48, 12351 Berlin	16.903.543	1219	13.867	18.476.541	1257	14.699	18.693.072	1257	14.871
7	Vivantes Klinikum im Friedrichshain (Standort Prenzlauer Berg)	KPB	Fröbelstr. 15, 10405 Berlin	957.615	100	9.576	905.057	100	9.051	874.027	100	8.740
8	Vivantes Klinikum Spandau	KSP	Neue Bergstr. 6, 13585 Berlin	6.367.807	605	10.525	6.060.460	603	10.051	6.175.650	666	9.273
9	Vivantes Wenckeback-Klinikum	WBK	Wenckebackstr. 23, 12099 Berlin	3.366.425	443	7.599	3.238.472	443	7.310	3.412.918	443	7.704
10	Vivantes Ida-Wolff-Krankenhaus	IWHK	Juchaczweg 21, 12351 Berlin	1.315.605	156	8.433	1.305.477	156	8.368	1.121.566	156	7.190

Charité:

Die Stromverbräuche beziehen sich auf die gesamte Charité, das heißt Klinikum, Forschung, Lehre und Verwaltung sind erfasst. Der spezifische Verbrauch pro Bett bezieht sich auf die drei Hauptstandorte der Charité, Campus Benjamin Franklin (CBF) Campus Mitte (CCM) und Campus Virchow-Klinikum (CVK) ohne Campus Berlin Buch (CBB).

Jahr	CBF	CCM	CVK*	Bettenzahl	Verbrauch pro Bett**
2017	35.029,68 MWh	41.514,73 MWh	58.227,02 MWh	3.001	44,91 MWh/Bett
2018	35.865,42 MWh	38.285,99 MWh	59.838,36 MWh	3.001	44,65 MWh/Bett
2019	35.155,21 MWh	37.726,52 MWh	59.988,06 MWh	3.001	44,28 MWh/Bett
2020	32.617,41 MWh	39.093,64 MWh	56.894,65 MWh	3.001	42,85 MWh/Bett

*Anteil der Eigenerzeugung im CVK

**spezifischer Verbrauch ohne CBB

Jahr	Menge	Jahr	Menge
2017	37.169,37 MWh	2019	37.120,59 MWh
2018	41.109,30 MWh	2020	37.346,22 MWh

4. Welche Liegenschaften der landeseigenen Krankenhäuser sind mit einer Photovoltaikanlage ausgestattet und wie hoch ist deren Leistung? (Bitte einzeln aufzählen)

Zu 4.:

Vivantes:

Die Dachfläche vom Haus 40 des Klinikum Neukölln wird für eine Photovoltaikanlage zum Betrieb durch die Berliner Energieagentur GmbH zur Verfügung gestellt. Die Vivantes Netzwerk für Gesundheit GmbH selbst betreibt keine Photovoltaikanlage.

Charité:

Aktuell wird am CBF die Installation von Photovoltaikanlagen auf den Flachdächern des Hauptgebäudes projektiert. Diese Maßnahme ist in der Planung und Prüfung auf Umsetzbarkeit schon weit fortgeschritten. Des Weiteren wird aktuell für das Friedrich-Busch-Haus am CCM geprüft, ob eine Anlage im Rahmen der Sanierung machbar ist.

5. Wie viele der landeseigenen Kliniken haben eigene Umweltbeauftragte, die sich um nachhaltigere Arbeit der Krankenhäuser kümmern?

Zu 5.:

Vivantes:

Vivantes hat **keine Umweltbeauftragten** bestellt, jedoch drei Abfallbeauftragte.

Charité:

Die Charité hat die Funktion einer Umweltbeauftragten bzw. eines Umweltbeauftragten eingerichtet, die oder der gleichzeitig auch Aufgaben als Abfallbeauftragte bzw. Abfallbeauftragter und Gefahrgutbeauftragte bzw. Gefahrgutbeauftragter mit Gewässerschutz innehat.

6. Wie viele und welche der landeseigenen Krankenhäuser bieten regelmäßige freiwillige Führungen für Beschäftigte durch den Technikbereich an, um diese für einen sparsamen Umgang mit Energie zu sensibilisieren?

Zu 6.:

Vivantes:

Für das Jahr 2020 waren derartige Veranstaltungen geplant, mussten jedoch aufgrund der anhaltenden Pandemie abgesagt werden. Im Jahr 2021 soll eine virtuelle Führung in Form eines Filmes realisiert werden. Dazu notwendige Absprachen und Planungen finden derzeit statt.

Charité:

An der Charité werden keine Führungen angeboten, jedoch werden durch das Charité-interne Umweltmanagement über Richtlinien, Kampagnen sowie über Hinweise zum Umgang mit Energie regelmäßig informiert. Durch die Arbeitssicherheit und die Brandschutzunterweisungen werden zudem der Umgang mit technischen Geräten geschult. Der Aspekt des Energiesparens fließt dabei mit ein.

7. Wie viele der OP-Räume in den landeseigenen Kliniken sind mit Präsenzmeldern für die Lüftungsanlage ausgestattet?

Zu 7.:

Vivantes:

Präsenzmelder für die Lüftung wurden bislang in 14 OP-Sälen eingebaut.

Charité:

Am Campus CVK im Gebäude der Kinderklinik gibt eine Pilotanlage mit Präsenzmeldern.

8. Wie viel und welche klimawirksamen Narkosegase emittieren die landeseigenen Krankenhäuser jährlich?

Zu 8.:

Vivantes:

Die Menge an emittierten klimawirksamen Narkosegasen können nicht beziffert werden. Es könnten lediglich die Liefermengen dargestellt werden. Die Menge an emittiertem Gas ist abhängig von der eingesetzten Narkosetechnik (high-, low- oder minimal flow), die letztendliche Freisetzung abhängig von der Filtergängigkeit der eingesetzten Stoffe. (Siehe dazu auch Antwort auf die Frage 9).

Charité:

Material	Summe Gesamt in L
Suprane (Desfluran) Inh-Lsg 240 ml 6 Fl.	370,08
Isofluran (Forene) 250 ml 6 Fl	284,5
Sevorane Inhal-Lsg Quickfil 250ml 1 Fl	502,5
zusätzlich Verwendung von Lachgas (Flaschengas + Tankgas)	8857 kg

9. Werden Schulungen des Anästhesiepersonals für den Wechsel von klimaschädlicheren Narkosegasen wie Desfluran auf Sevofluran, eine Reduzierung der Gasmenge durch Low- Flow-Anästhesie oder der Nutzung von Filtersystemen angeboten?

Zu 9.:

Vivantes:

Bei Vivantes sind im Rahmen der fachbezogenen Fort- und Weiterbildung „Nachhaltigkeit in der Anästhesie“ und damit auch der Klimaschutz ein relevantes Thema. Um den Einsatz der schädlichen Narkosegase (volatile Anästhetika) in der Allgemeinanästhesie zu reduzieren, wird nicht nur der Flow deutlich reduziert, sondern es werden vor allem umweltfreundlichere Narkoseverfahren, vor allem TIVA (Totale intravenöse Anästhesie) bevorzugt (standortabhängig 70-90%).

Der Sprecher des Vivantes Medical Boards Anästhesie ist Mitglied der Kommission „Nachhaltigkeit in der Anästhesiologie“ der DGAI (Deutsche Gesellschaft für Anästhesiologie & Intensivmedizin).

Intensivmedizin). Die gemeinsame Kommission von DGAI und BDA (Berufsverband Deutscher Anästhesisten) haben in 2020 ein Positionspapier veröffentlicht, das auch für Vivantes handlungsleitend ist. Dieses Positionspapier enthält konkrete Handlungsempfehlungen, um für den Klimaschutz Wege aufzuzeigen, mit welchen konkreten Maßnahmen Anästhesist*innen zu einer konsequenten und nachhaltigen Reduktion von CO₂ beitragen und negative ökologische Auswirkungen in der anästhesiologischen und intensivmedizinischen Tätigkeit minimieren können.

Bei Nutzung von Narkosegasen wird Sevofluran bevorzugt und der Gebrauch von Desfluran auf spezielle Indikationen beschränkt. Der Einsatz von Filtern befindet sich in Einzelbereichen in der Erprobung, gerätebezogen sind derzeit für den Einsatz noch haftungsrechtliche Fragen nicht sicher geklärt.

Charité:

Die Low-/Minimal-Flow-Anästhesie ist der Standard in der Anästhesiologie der Charité. In den Systemen mit Rückatmung werden Filtersysteme verwendet. In Teilbereichen der Charité wird bereits auf den Einsatz von Desfluran verzichtet.

10. Bei welchen Medizinprodukten wird in den landeseigenen Krankenhäusern eine Beschaffung nach Nachhaltigkeitskriterien durchgeführt?

Zu 10.:

Vivantes:

Nachhaltigkeitsaspekte werden in einem Pilotprojekt zum Recycling von Einwegprodukten und mit der Wiederaufbereitung von Einmalprodukten durch einen zertifizierten Aufbereiter verfolgt.

Charité:

Die Lieferanten werden grundsätzlich bei allen Produkten zur Rückführung von Verpackungen verpflichtet. Darüber hinaus wird bei der Beschaffung von Textildienstleistungen (12 Millionen gewaschene Textilteile) der Aspekt der Nachhaltigkeit beachtet und inzwischen bei den Zuschlagskriterien (aktuell mit 30 %) angewendet.

11. Welche Rolle spielt der Stromverbrauch bei der Beschaffung von medizintechnischen Geräten wie MRT und CT?

Zu 11.:

Vivantes:

Die Qualität der Bildgebung/Diagnosestellung ist, neben dem Preis, das entscheidende Zuschlagskriterium. Der Stromverbrauch als Teil der Betriebskosten ist diesen beiden Aspekten nachgeordnet.

Charité:

Der Stromverbrauch ist bisher kein Zuschlagskriterium.

12. Welche Medizinprodukte wurden in den letzten fünf Jahren von Einwegprodukten auf Mehrwegprodukte umgestellt und wie groß sind die Abfallmengen, die dadurch eingespart werden konnten?

Zu 12.:

Vivantes:

Eine Umstellung von Einweg auf Mehrweg erfolgte in dem angegebenen Zeitraum nicht, allerdings wägen wir – wenn beide Alternativen verfügbar - bereits bei der Beschaffung und der Festlegung des Standards ab, ob Mehrweg die bessere Alternative ist und entscheiden uns dann von vornherein dafür.

Charité:

Katheter und Schleusen für die Elektrophysiologie werden resterilisiert und dadurch mehrfach verwendet. Weitere Umstellungen sind aktuell nicht vorgesehen. Der sogenannte ökologische „Fußabdruck“ wird im Rahmen der Aussteuerung von Nachhaltigkeitsprogrammen erfasst, analysiert und bewertet, sodass sich daraus neue Erkenntnisse für die Beschaffung ergeben.

13. Wie viele Einwegscheren wurden von den landeseigenen Krankenhäusern im Jahr 2020 beschafft?

Zu 13.:

Vivantes:

38.330 Stück (13.000 Stück weniger als 2019).

Charité:

In der Charité wurden 6.255 Einwegscheren in 2020 beschafft.

14. Wie viele Einwegkittel werden in den landeseigenen Kliniken in den Jahren 2019 und 2020 benutzt und in welchem Anteil könnten diese durch waschbare Kittel ersetzt werden?

Zu 14.:

Vivantes:

2019 - 870.000 Stück;

2020 - 1.263.667 Stück

Die höhere Menge erklärt sich durch die Situation der Corona-Pandemie - PSA / Schutzkittel. Der Anteil an Einweg-OP-Kitteln (ausschließlich für die Urologie) ist sehr gering.

Charité:

Nach Angaben der Charité wurden im Jahr 2019 1,5 Millionen Einwegkittel beschafft und es waren 81.000 Mehrwegkittel im Einsatz. Im Jahr 2020 wurden 2,1 Millionen Einwegkittel beschafft und es waren 79.000 Mehrwegkittel im Einsatz. Nach internen Prüfungen hätten in 2019 Einweg-OP—Kittel in einer Anzahl von 200.000 und in 2020 in einer Zahl von 188.000 gegen Mehrwegkittel ersetzt werden können.

15. Wie hoch ist der Anteil an beschafften Medikamenten, die in den Jahren 2017 bis 2020 in den landeseigenen Krankenhäusern wegen Ablauf des Haltbarkeitsdatums weggeworfen werden? (Bitte pro Jahr angeben)

Zu 15.:

Vivantes:

Die Mengen können nicht abschließend beziffert werden. Eine Erfassung eines etwaigen Verwurfes auf einzelnen Stationen oder Funktionsbereichen erfolgt nicht. Im Bereich der zentralen Apothekenlagerung werden Verwurfmengen aggregiert erfasst, so dass eine Aussage spezifisch auf den o.g. Verwurfsgrund nicht möglich ist und Aussagen darüber, was auf Stationen verworfen wird.

Charité:

In 2020 sind einige Arzneimittel, die bereits bestellt waren, verfallen, da diese Corona-bedingt verringert nachgefragt wurden. Der größte Einzelposten stellen die Reiseimpfstoffe, die für das Institut für Tropenmedizin bestellt worden sind.

2017: 98.003,45 €

2018: 131.231,73 €

2019: 135.243,42 €

2020: 311.213,65 €

16. Welche Maßnahmen werden ergriffen, um die Wegwerfrate von Medikamenten zu reduzieren?

Zu 16.:

Vivantes:

Einkauf möglichst kleiner Packungsgrößen, Standardisierung von Medikamenten; Rückführung von Restmengen an die Apotheke (insbesondere bei sehr teuren Medikamenten).

Charité:

In der Charité wird generell ein verantwortungsvoller Umgang mit Ressourcen und Produkten gepflegt. Dieser Grundsatz ist Bestandteil der Umweltleitlinien der Charité. Arzneimittel werden verbrauchsbezogen beschafft. Alle Stationen können in der Apotheke täglich von Montag bis Freitag Arzneimittel bestellen. Dadurch muss auf keiner einzigen Station ein großer Arzneimittelvorrat angelegt werden. Regulär wird zweimal pro Jahr jede Station durch einen Apotheker oder eine Apothekerin gemäß Apothekenbetriebsordnung Vor-Ort geprüft. (In Absprache mit dem Landesamt für Gesundheit und Soziales ist diese Regelung in Pandemiezeiten ausgesetzt). Dabei achtet die Apotheke auch auf die Angemessenheit der Größe des Arzneimittellagers und die korrekte Lagerung (z. B. Raumtemperatur oder Kühlschrank). Sollte eine Station eine Fehlbestellung ausgelöst haben (zu viel oder falsche Medikamente bestellt), kann sie diese als Retoure an die Apotheke zurückschicken. Anschließend wird die Packung auf Unversehrtheit überprüft und die Packung bei Bedarf an eine andere Station abgegeben.

Auch auf Grund der Wirtschaftlichkeit sind alle Beschäftigten aufgefordert die Wegwerfrate möglichst gering zu halten. So werden auch beispielsweise im Bereich der Anästhesie langhaltbare Fertigspritzen verwandt. Aus diesem Grund müssen nicht Medikamente auf Verdacht aufgezogen werden, die sonst regelmäßig ungenutzt entsorgt werden.

Durch die organisierte Rücknahme von Arzneimitteln konnte die Charité die Entsorgung bzw. den Verfall vermeiden und hat dadurch Einsparungen erzielt:

2017: 923.737 €
 2018: 1.261.786 €
 2019: 1.328.892 €
 2020: noch nicht ausgewertet.

17. Wie hoch ist die Menge von Gesamtabfall, ungefährlichem Abfall und gefährlichem Abfall in den landeseigenen Krankenhäusern? (Bitte pro Jahr ab 2017 angeben)

Zu 17.:

Vivantes:

Jahr	Gesamtabfallmenge [t]	Ungefährlicher Abfall [t]	Gefährlicher Abfall [t]
2017	6.682,570	6.578,561	104,009
2018	6.877,155	6.796,220	80,935
2019	6.673,711	6.577,206	96,505

Für das Jahr 2020 liegen noch keine abschließenden Werte vor.

Charité:

Der Gesamtabfall konnte seit 2016 gegenüber 2010 um mehr als 1000 Tonnen reduziert werden. Seit dem Jahr 2016 ist zwar der Gesamtabfall im Jahr 2020 um etwa 400 Tonnen wieder gestiegen, gleichzeitig hat die Charité die Anzahl der Beschäftigten deutlich erhöht und viele Tausend Patientinnen und Patienten mehr behandelt:

Abfallart	2020*1	2019	2018	2017	2016
	Menge in t	Menge in t	Menge in t	Menge in t	Menge in t
Gesamtabfall *	9.986,34	9.849,90	9.754,19	9.641,24	9.521,70

ungefährlicher Abfall	9.832,16	9.698,79	9.597,02	9.483,72	9.363,34
-----------------------	----------	----------	----------	----------	----------

gefährlicher Abfall	154,18	151,11	157,17	157,52	158,36
---------------------	--------	--------	--------	--------	--------

*1 Für das Jahr 2020 liegen vereinzelte Rechnungen noch nicht vor und sind daher in der Bilanzauswertung nicht erfasst

18. Wie groß ist die Menge an Küchen- und Speiseabfällen, die die landeseigenen Krankenhäuser von 2017-2020 pro Jahr entsorgt haben?

Zu 18.:

Vivantes:

Mit dem Jahr 2007 wurde die dezentrale Speiseversorgung der Vivantes in einen zentralen und hochmodernen Prozess zur Speiseversorgung der Vivantes Patient*innen & Bewohner*innen umgestellt und in zwei Versorgungszentren gebündelt.

Einhergehend mit der Umstellung wurde der aktive Kochprozess ausgegliedert und dadurch der prozessbedingte Lebensmittelabfall auf ein Minimum reduziert. Alle derzeit noch anfallenden Speisereste, entstehen durch Rückläufe aus den Kliniken & Seniorenheimen.

Die Speisereste werden in den Spülküchen von den Tellern und Menagen abgenommen und in Nassmüllanlagen zerkleinert und gesammelt. Um das entstehende Substrat transportfähig zu machen, geben sowohl die Mitarbeitenden als auch die Anlage Wasser zur Verflüssigung hinzu. Die angegebenen Mengen sind daher nicht vollumfänglich aussagekräftig, da ein großer Anteil an Wasser in der abgepumpten Biomasse enthalten ist. Die Biomasse wird durch einen regionalen Entsorger abgeholt und zur Gewinnung von Biogas genutzt und ist somit wieder ein Teil der nachhaltigen Strategie der Vivantes Netzwerk für Gesundheit GmbH.

- 2017: 632,400 t
- 2018: 656,100 t
- 2019: 648,900 t
- 2020: Die Statistik für 2020 ist noch nicht fertiggestellt. Zahlen können ggf. nachgereicht werden.

Charité:

Die Versorgung von Patientinnen und Patienten erfolgt bedarfsgerecht. Der Abfall resultiert aus nicht konsumierten Speisen.

Speiseabfallmengen in Tonnen

2017 = 983,18

2018 = 1062,34

2019 = 1101,76

2020 = 1137,89

19. Welche Maßnahmen werden ergriffen, um die Menge an Lebensmittelabfällen zu reduzieren?

Zu 19.:

Vivantes:

Bereits im Jahr 2013 hat die Vivantes SVL GmbH im Rahmen eines des Projektes des BMEL „Zu gut für die Tonne“ die entsprechende Richtlinie umgesetzt und lebt diese bis zum heutigen Tag.

Die Wertschöpfungskette dieses Projektes beginnt bereits mit der Tätigkeit unserer Serviceassistent*innen im Klinikum, die unseren Patient*innen auf Basis der projektbezogen eingeführten Komponentenwahl eine tägliche Wunschkost für Frühstück, Mittagessen und Abendessen zusammenstellen. Dies gilt seit 2019 für alle Klinika der Vivantes. Durch den gezielten Wechsel von einer feststehenden Wochenkarte zu einer Komponentenwahl wurden Lebensmittelabfälle sowohl in der Produktion reduziert als auch die Rückläufe der Verbrauch*innen dezimiert.

Die stetige Überwachung unserer Portionsgrößen (nach den Empfehlungen der DGE) sowie Lebensmittelrückläufe aus den Kliniken sind durch unser zertifiziertes QM System nach DIN 9001:2015 gesichert.

Der Vollständigkeit halber ist zu erwähnen, dass in den Produktionsprozessen der Vivantes SVL GmbH keine regulären Küchenabfälle anfallen, da alle Speisen und Versorgungsgüter für die Vivantes Einrichtungen in zwei hochmodernen Versorgungszentren (Berlin Reinickendorf & Neukölln) produziert werden und der Anteil an High Convenience über 95% liegt.

Charité:

Ziel des Lebensmittel-Bestellprozesses ist es, eine zeitnahe Verarbeitung bzw. Ausgabe der Lebensmittel sicherzustellen. Dabei werden gleichzeitig die Bestellmengen an die campus-spezifischen Lagerkapazitäten angepasst und damit der Aufbau eines unverhältnismäßig hohen Lagerbestandes vermieden.

Der Bestellprozess auf den Stationen wird dauerhaft angepasst. Schulungen des Stations-Servicepersonals werden jährlich über die Servicetochter der Charité, die Charité CFM Facility Management, durchgeführt. Im Besonderen geht es um Portionsgrößen, transparente Informationen über das Speiseangebot für Standard- und Diätpatientinnen und -patienten sowie die Lebensmittellagerung in der Stationsküche.

Die Charité betreibt seit einigen Jahren eine Nassabfallanlage am Campus CBF. Die Speiseabfälle werden gesammelt, zerkleinert und über eine Absaugungsanlage entsorgt.

Am Campus CVK werden die Abfallmengen, einschließlich der Mengen vom Campus CCM gesammelt und entsorgt. Der Einsatz einer Kompostieranlage wird derzeit geprüft.

20. Wie viel Abfall konnte seit Pandemiebeginn durch die Aufbereitung von FFP2-Masken eingespart werden? Werden die Masken weiterhin aufbereitet, seit kein Lieferengpass mehr besteht?

Zu 20.:

Vivantes:

Eine Aufbereitung von FFP2-Masken fand nicht statt.

Charité:

Grundsätzlich sind die FFP2-Masken als Einwegprodukte ausgewiesen, d.h. es ist kein Mehrwegprodukt und für eine Aufbereitung nicht vorgesehen. Ein mögliches Engpassszenario wurde durchdacht und Testungen zur Aufbereitung von FFP2-Masken durchgeführt. Im Ergebnis hat sich die Aufbereitung nicht bewährt, weil zu viel Ausschuss produziert und die Filtration beeinträchtigt wurde. Die Einsparung von Abfall war aber an dieser Stelle nicht in erster Linie das Ziel. Es ging stets darum, für den Fall eines vollständigen Ausfalls der Lieferketten und akutem Mangel, „einigermaßen taugliche“ Masken zu haben, um Patientinnen und Patienten versorgen zu können.

Berlin, den 09. April 2021

In Vertretung
Martin Matz
Senatsverwaltung für Gesundheit,
Pflege und Gleichstellung